

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Otrilla

Nr. 33.

Freitag, den 16. März 1906

5 Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, den 15. März 1906

Den Anstalten für innere Mission im Nördertal hat ihre unvergessliche Wohlthäterin Frau Gräfin Bühl auf Seifersdorf, gestorben am 5. Oktober vorigen Jahres zu Dresden, ansehnliche Vermächtnisse überwiesen. Das Frauenheim Tobiasmühle erhielt 10000 Mk. zur Begründung eines Ferienabendshauses für sechs alte Pflöge, die Epileptischenanstalt Klein-Bachau 3000 Mk. mit der Bestimmung daß von den Fünfteln jedes Kind der Anstalt eine kleine Weihnachtsgabe erhalten soll. Ferner erhielt Klein-Bachau aus Dresden drei weitere Vermächtnisse: 3000 Mk. von Fräulein Luise Müller, 2000 Mk. von Frau verw. Reihau und 500 Mk. von Privatrat Risch. Der Landesverein für innere Mission erhielt für seine Zwecke sechs kleinere Vermächtnisse im Gesamtbetrag von 1600 Mk.

Bei den 335 Sparkassen im Königreich Sachsen erfolgten im Januar 1906 421 482 Einzahlungen mit 41222954 Mark und 214349 Rückzahlungen mit 29768599 Mark. Der Barbestand betrug am Ende des Monats 9648952 Mk.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den Königl. Sächs. Staatsschuld-Veranschlagungen über drei prozentige jährliche Renten von 1878, 1887 und 1892, bestehend aus Erneuerungsscheinen und Zinsheften auf die 20 Halbjahresstermine 30. September 1906 bis mit 31. März 1918 (Reihe V) findet gegen Rückgabe der im Termin 31. März 1906 abgelassenen Zinsheften vom 15. d. M. an bei der Staatsschuldendirektion in Dresden statt.

Eine große Rolle in der wirtschaftlichen und hygienischen Entwicklung der Gegenwart spielt die Wasserabgabe aus dem Walde, indem die Wälder und die in ihnen liegenden Moore gewohnheitsmäßig als natürliche Spender von Wasser für das gesamte Land gelten. Es verlangen hoher Klein- und Großgewerbetreibende, welche Wasser zum Antrieb ihrer Maschinen benutzen, schon seit längerer Zeit, daß von den Forstwirten auch einen möglichst hohen und möglichst gleichmäßigen Stand der für sie notwendigen Wassermasse hingewiesen wird. Zu dieser Interessengruppe ist mit dem Wachsen der Bevölkerung auch noch ein erhöhter Wasserbedarf der Gemeinden getreten, und bei den erhöhten Anforderungen an die Beschaffenheit des Trinkwassers ist die Schwierigkeit, den Wasserbedarf zu decken, von Jahr zu Jahr gewachsen und es entsteht immer häufiger der Wunsch, das Trink- und Gebrauchswasser den Wäldern zu entnehmen. Dabei haben sich aber bereits jetzt schon sehr ungünstige Nebenwirkungen für die Wälder, besonders im Niederlande, gezeigt. Beispiele liefern hierfür große Teile des Königlich-nauandorfer Reviers, in denen der Grundwasserpiegel in früheren Jahren die Erdoberfläche erreichte und selbst in der heißen Jahreszeit nur einige Dezimeter unter die Erdoberfläche sank. Infolge der Errichtung des Wasserwerkes der Stadt Leipzig ist seit 1886 in diesem Revier der Grundwasserpiegel um 5 und 6 Meter gesunken. Dieses enorme Sinken des Grundwasserpiegels hat die Vermehrung der im Boden überwinterten forstschädlichen Insekten, besonders der Fichtenblattwespe und des Mistkäfers, ungemein begünstigt und es werden, während früher diese Insekten in der Rinde oder zu Eis gefrorenen Bodenbedeckungen keinen Überwinterungsboden fanden und umkamen, jetzt die Engerlinge den Kulturen und die Blattwespe sämtlichen Fichten vom Nadelkamm an schädlich. Dies geht so weit, daß die Fichten, weil sie durch die Grundwasserentziehung an und für sich schon fränkeln, durch die Blattwespen vielfach zum Absterben gebracht werden. Auch zur Vermehrung der wilden Raniggen hat die Wasserentziehung

beigetragen, indem sie jetzt im ganzen Reviere ihre Bäume herstellen können. Die früher durch diese Reviere fließenden Gewässer, nämlich die Parthe, die faule Parthe, der Saubach und eine Anzahl breiter und tiefer Gräben, welche früher wasserreich und mit vielen Fischen und Krebsen besetzt waren, liegen seit Errichtung des Wasserwerkes trocken. Nach Erbauung des Leipziger Wasserwerkes sind fast alle Erlen im Nauandorfer Reviere abgestorben. Es ist dies um so bedauerlicher, als sich darunter die ältesten und schönsten Erlenbestände im Forstort Schlagenwinkel befanden. Die ältesten Erlen sind gleichfalls meist abgestorben und die jüngeren lassen im Wachstum nach und wachsen überhaupt nicht mehr normal weiter, sondern haben ihren Höhenwuchs eingestellt, gehen in die Breite und verknotten hierbei ihre Rinde. Die Fichten aller Altersklassen sind zu tausenden abgestorben und auch die Kiefern sind im Wachstum sehr zurückgegangen. Derartige Erscheinungen treten nach den beobachteten Erfahrungen in allen Forsten auf, in denen ein anfänglich der Erdoberfläche hoher Grundwasserspiegel genügend tief gesenkt worden ist, daß angefangen dieser bedauerlichen Tatsache die Forstwissenschaft, die Forstverwaltung und die praktischen Forstwirte der Wasserabgabe aus dem Walde die allergrößte Aufmerksamkeit zuwenden. Auch der sächsische Forstverein hat sich bereits eingehend mit der Sache beschäftigt. Dresden. Vor einigen Tagen rief auf der Straßenkreuzung des Altmarktes und der Gertrudenstraße ein unbekannter Radfahrer eine Dame an. Er hob sie sofort auf und suchte darauf auf seinem Rade schleunigst das Weite. Die Ungeheure klagte über heftige Schmerzen in der rechten Körperhälfte.

Die Gesamtzahl der im Monat Februar im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 36 — darunter 24 Zusammenstöße — bei 15 Unfällen wurden 16 Personen (13 männliche, 3 weibliche) verletzt.

Im Monat Februar sind bei der Agl. Polizeidirektion hieselbst 13 Selbstmorde und 7 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

Anlässlich des Besuchs Sr. Majestät des Königs am Sonnabend führte die Aktien-Gesellschaft vormals Seidel und Naumann der Arbeiter-Invaliden- und Pensionskasse der Fabrik weitere 20000 Mk. zu.

Der Verkehr im neuen Gänge-Wade am Elbbügel 3 ist in den ersten beiden Monaten ein recht reger gewesen, denn es ist von rund 25000 Badegästen besucht worden. Besonders beachtenswert ist es, daß der edle Schwimmsport, der bis jetzt leider von vielen noch nicht genügend gewürdigt worden ist, immer mehr Liebhaber namentlich auch unter der Damenwelt findet, denn es sind jetzt schon eine große Anzahl Schwimmschüler vorhanden, darunter auch viele ältere Damen und Herren.

Ein Komitee hiesiger Damen, an deren Spitze Frau Edle v. Oelinger, Christianstraße 44, und Frau Margarete Dorn, Reichstraße 11, stehen, erläßt einen Aufruf an alle deutschen Frauen und Mädchen zur Bildung eines großen deutschen Frauenbundes zum Besten unserer Flotte. Darin heißt es: „Ihr deutschen Frauen, die ihr einst in schweren Kriegsjahren so froh und stolz euren Opfern gehandelt habt, ihr alle, deren Großmütter und Mütter 1814 ihre Ringe, ihren Lockenschmuck als Scherstein auf den Altar des Vaterlandes niederlegten, oder 1870/71 unermüdet in treuer Sorge die Verwundeten pflegten und die heimkehrenden Sieger mit Ehrenkränzen und Rosen bekränzten, ihr deutschen Frauen und Jungfrauen alle, wollt ihr nicht auch in Friedenszeiten dem Vaterlande freudig dienen? Wie die winzigen, fleißigen Ameisen rastlos die schweren Lasten zusammentragen, bis der große Bau vollendet ist, so laßt uns Scherstein um Scherstein zusammentragen, bis wir dem

deutschen Reiche ein ganzes großes Kriegsschiff schenken können. Ihr lieben Schwestern alle, ob hoch oder niedrig gestellt, ob arm oder reich tretet ein in unseren Bund, seid freudige Mitarbeiterinnen an dem großen Werke, welches Beweis ablegen soll von unserer Vaterlandsliebe.“

Dem Zoologischen Garten wurde von Herrn Grafen Ludner auf Schloß Altfranken ein prachtvoller russischer brauner Bär geschenkt, der seit sechs Jahren in dem dortigen Bärenzüchterhaus und als einjähriger Bär von Petersburg mitgebracht worden ist. Es ist dies durch seine enorme Größe und schöne Behaarung ein wahres Prachtstück, so daß er ein Schmuck für den Garten und eine Zierde für die Bärensammlung, die nun aus zwölf Köpfen in vier Arten besteht, sein wird. Er hat noch von der Jugend her die Angewohnheit seine ihm dargereichte Milch aus der Flasche zu trinken, was bei dem großen Kerl höchst dröckig ausfällt.

Ein aufregender Vorgang spielte sich in der Nacht zum Sonntag in einem Hause der inneren Stadt ab. Die Ehefrau eines Wohnungsinhabers wurde plötzlich von Tothtuch befallen und suchte in notdürftig beseitem Zustand auf die Straße zu flüchten. Zwei zur Hilfe herbeigeholte Männer hatten Mühe, die Aufgeregte festzuhalten und sie in die Wohnung zurückzubringen. Später wollte sich die Frau aus dem Küchenfenster im zweiten Stockwerk auf den Hof hinabstürzen, so daß sie ständig bewacht werden mußte.

Waldbheim. Die städtischen Kollegien beschlossen in gemeinschaftlicher Sitzung aus Anlaß des Besuches des Königs am 17. März eine Stiftung von 8500 Mk. zur Verbesserung der Krankenpflege in der Stadt Waldbheim zu errichten, gleichzeitig bewilligte man 1500 Mk. für die Ausschmückung der Straßen.

Zschauwitz. Von den beiden Mädchen, die hier bedienstet waren und am 31. Januar in Döhlen bei Nothly gemeinsam den Tod in der Mulde suchten und fanden, in das jüngere als Leiche in Golditz aus der Mulde gezogen worden. Das ältere Mädchen ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Während letzteres die Tat aus Liebeskummer beging, ging das jüngere Mädchen nur ihm zu Gefallen mit in den Tod.

Leipzig. Das Leipzig noch immer eine „reiche Stadt“ ist, was jetzt wieder im Stadtverordnetenratte ersichtlich. Man bewilligte mit 38 gegen 26 Stimmen den Ankauf von 40 Schreibzeugen à 25 Mk. gleich 1000 Mk. für das neue Rathaus, weiter 9 Waschloletten à 240 Mk. drei Schreibstühle à 120 Mk. usw. Das müssen ja wahre Kabinettstücke sein.

Leipzig. Von der Verwaltung des hiesigen Elektrizitätswerkes wird folgendes mitgeteilt: Am Sonntagabend sind die elektrischen Kabel vor dem Grundstück Neumarkt 5 in nicht beträchtlicher Weise durch Feuer zerstört worden. Das Elektrizitätswerk ist mit Ausbietung aller Kräfte, die noch Vermehrung erfahren können, mit der Wiederherstellung der zerstörten Teile beschäftigt. Dennoch wird es sich leider nicht vermeiden lassen, daß ein Mangel an elektrischer Beleuchtung hauptsächlich im Gebiete der inneren Stadt bis zur Beseitigung der Schäden die aber in den nächsten Tagen zu erwarten ist, aufzutreten wird.

Mit dem Siege in Leipzig wurde hier am Dienstag ein Verband deutscher Granitschleifereien gegründet.

Der in den letzten Tagen wütende Sturm hat mehrfach erheblichen Schaden angerichtet. Ein 65 Jahre alter Arbeiter suchte in einer Hube vor dem Sturm Schutz, allein „Bruder Sauswind“ ergriff die Schutzhütte und warf sie samt dem Arbeiter in das Wasser des Kanals. Glücklicherweise war Hilfe rasch zur Hand.

In einem 33 Jahre alten Schmied aus Halle ward jener Unhold ermittelt, der in der

Nacht zum 5. Februar im Rosentale den Begleiter eines 16 jährigen Mädchens verjagte und letzteres unter Bedrohung mit einem Messer vergewaltigte.

Der in dem 15. Dienstjahre stehende Bizefeldwebel Schaffmann vom Infanterie-Regiment Nr. 108 hatte in betrunkener Stunde einen Wachposten beleidigt und nach seiner Arretierung einen Fluchtversuch gemacht, sowie Verletzung versucht. Unter Verlassung in seiner Charge wurde Sch. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Baugen. In dem seit einigen Wochen andauernden Streik der Tischler der Möbel-fabrik von Clemens Zoepfer in Baugen ist durch Urteil des Gewerbebeschiedsgerichts zu ungunsten der Tischler entschieden worden, welche zum Schadenersatz an die Firma verurteilt wurden. Auch wird keiner der streikenden Tischler von der Firma wieder eingestellt werden.

Wittig. In der böhmisch-sächsischen Grenzgemeinde Wittig bei Kragau sind 60 Personen nach dem Geruche von Rauch, den der Hüter dieses Ortes gebrochen hatte, schwer erkrankt. Ein Knabe soll bereits gestorben sein.

Falkenstein. Am Montag wurde der mit Abblenden von Granitsteinen beschäftigte Georg Berner durch sein Geschick gegen eine Mauer gedrückt. Berner, dem der Brustkorb zerquetscht wurde, war sofort tot. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Reichsfeld. Hier erfolgte am Sonntag früh am Grundstück des Fabrikbesizers Zimmermann ein Erdbeben. Die Wagenremise wurde durch die herabstürzenden Erdmassen, Säume usw. vollständig zerstört.

Pausa. Das Verschwinden eines dreijährigen Mädchens hatte die Einwohnerschaft von hier am Donnerstag nachmittag und Freitag vormittag in große Erregung gebracht. Am Donnerstag vormittag in der 11. Stunde wurde die kleine Olga Rudolf von ihrer Mutter in einen nahegelegenen Baden geschickt, um etwas zu holen. Als das Kind nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, sah sich die Mutter nach dem Kinde um, fand es aber nirgends. Erfolglos blieben auch die Nachforschungen, die von dem gegen Mittag heimgekehrten Vater des Kindes in Gemeinschaft mit einigen Bekannten vorgenommen wurden. Gegen Abend wurde noch die Feuerwehr alarmiert, die bis spät in die Nacht hinein die Stadt und ihre Umgebung absuchte. Leider fand man von dem Kinde keine Spur. Die Beforgnis, daß ihm ein Unglück zugestoßen oder daß es wohl gar einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, nahm durch den erfolglosen Verlauf dieser Nachforschungen beständig zu. Freitag vormittag hat die erste Anabenklasse mit Herrn Oberlehrer Pög die Nachforschungen wieder aufgenommen. Diese Streife brachte die betrübende Auffklärung, man fand das Kind tot in dem auf Ebersgrüner Flur gelegenen Schusterischen Teiche. Man nimmt an daß die Kleine, als sie den Laden verlassen hatte, einen falschen Weg eingeschlagen hat und nach Ebersgrün zu gelangt ist. Dort dürfte sie, vielleicht schon in der Dunkelheit, an den Teich herangekommen und dann von dem herrschenden starken Winde in diesen hineingedrängt worden sein.

Mückenberg. Die „letzte Schicht“ verfuhr am Mittwoch die Bergleute Martin Zomegat aus Mückenberg und Barowki von Jüttenborfer Flur in Schacht der Anhaltischen Kohlenwerke zu Reppitz. Beide erlitten durch hereinbrechende Sandmassen den Erstickungstod.

Hauen i. N. Bei der Einfahrt des Eger-Reichenbacher Nachmittagspersonenzuges in den hiesigen oberen Bahnhof ist am Montag nachmittag gegen 5 Uhr ein Maurer aus Pockau vermutlich in selbstmörderischer Absicht vor der Maschine in das Gleis gesprungen, überfahren und getötet worden.